

leistet. Ein Beispiel dafür ist die sozialistische Brigade „Karl Marx“, die die Motoren für die Schleifmaschinen herstellt. In dieser Brigade kennt selbstverständlich jeder Kollege das Weltniveau bei Schleifmaschinenmotoren. Die Kollegen der Brigade hatten vor einiger Zeit die Möglichkeit, Vergleiche mit Motoren einer führenden westdeutschen Firma anzustellen. Dabei stellten sie fest, daß die in der Werna hergestellten Motoren in der Leistung, der Laufruhe und in anderen Merkmalen den Motoren der westdeutschen Firma gleichwertig sind. Jetzt bemühen sich die Brigademitglieder, Westdeutschland auf diesem Gebiet zu übertreffen. Deshalb kämpfen sie um das Qualitätszeichen „Q“. Die Grundlage dafür ist ein Güteprotokoll, in dem alle notwendigen Bedingungen für die Erreichung des Weltniveaus enthalten sind. In dem Protokoll werden von den Mitgliedern der Brigade diejenigen Bedin-

gungen abgehandelt, bei denen das Weltniveau erreicht ist. So kann jeder Kollege täglich feststellen, auf welche Schwerpunkte man sich konzentrieren muß.

Die Auswertung des 9. Plenums des Zentralkomitees in unserer Betriebsparteiorganisation erfolgte bisher in mehreren Mitgliederversammlungen der Abteilungsparteiorganisationen und Parteigruppen. Da wir jedoch erreichen wollen, daß alle Belegschaftsangehörigen unseres Betriebes mit den Beschlüssen der Partei und den Problemen vertraut gemacht werden, die das 9. Plenum behandelte, setzen wir die Auswertung noch weiter fort. Dabei lassen wir uns von einer Erfahrung leiten, die wir bisher machten: Wenn alle Belegschaftsangehörigen wissen, worauf es ankommt, geht es in der Arbeit gut voran.

Erich Lehmann  
ParteiSekretär  
im VEB Werkzeugmaschinenfabrik  
Aschersleben

## Auch die letzte Staatsplanposition wird erfüllt

Die Qualität der Parteiarbeit wird an den ökonomischen Erfolgen gemessen. Darauf hat das Zentralkomitee der SED auf den letzten Tagungen wiederholt hingewiesen. Davon gingen auch die Parteileitungen und die gesamte Grundorganisation des VEB Stahlgießerei Elstertal in ihrer Arbeit aus. Als wir nach dem ersten Halbjahr 1960 die Bilanz unserer Arbeit zogen, erhielten wir die Bestätigung dafür, daß wir den richtigen Weg beschritten hatten. Der Produktionsplan zu unveränderlichen Preisen war mit 101,9 Prozent und zu tatsächlichen Betriebspreisen mit 102 Prozent erfüllt. Die Selbstkosten konnten mit 138 500 DM über den vorgesehenen Plan gesenkt werden.

Das war ein Erfolg, über den sich alle Angehörigen des Betriebes freuten. Doch die Freude war nicht ungetrübt. Eine von acht Staatsplanpositionen war nicht erfüllt. In der Position Stahlformguß hatten wir einen Rückstand von 472 Tonnen. Ich möchte dennoch zunächst schildern, mit welchen Methoden es gelang, die sieben Staatsplanpositionen zu erfül-

len, weil die Lehren daraus uns helfen, auch die letzte Staatsplanposition zu erfüllen.

### Alle Werktätigen zur Mitarbeit heranziehen

Die Parteileitung konzentrierte ihre Arbeit darauf, die Werktätigen mit in die Leitung des Betriebes einzubeziehen, um so die Losung unserer Partei „Plane mit, arbeite mit, regiere mit!“ mit Leben zu erfüllen. Dabei stellte sie den Genossen der Grundorganisation folgende Aufgaben:

1. Regelmäßige Durchführung von Produktionsberatungen;
2. Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit;
3. Organisierung einer breiten Qualifizierungsbewegung.

Die Parteileitung orientierte die Gewerkschaftsorganisation über ihre Genossen in der Gewerkschaft auf die Bildung von Ständigen Ausschüssen für Produktionsberatungen. Heute gibt es im Betrieb einen zentralen und acht Abteilungsausschüsse für Produktionsberaten-